

# «Swiss made» mit Ausgesteuerten

**WERKPLATZ SCHWEIZ** Die Zürcher Textilfirma Weisbrod kooperiert mit dem «Verein Heks Lernwerk». Beide Parteien sind begeistert.

Die Abwanderung von Routinearbeiten in Billiglohnländer schreitet voran. Technologisch anspruchsvolle Branchen wie die Maschinen- oder Pharmaindustrie können die laufende Erosion der heimischen Wertschöpfung teilweise kompensieren, andere Branchen sind ihr ausgeliefert. Die Schweizer Bekleidungsindustrie zum Beispiel hat ihr industrielles Fundament praktisch verloren.

Davon betroffen war auch die Zürcher Seidenweberei Weisbrod aus Hausen am Albis. Anfang 2007 kündigte die letzte in der Schweiz verbliebene Krawattennäherei ihren Liefervertrag auf. Was tun, wenn man seine Krawatten unter dem Label «Swiss made» verkauft? Weisbrod fand eine Lösung: Heute lässt die Firma einen Teil ihrer Produktion vom «Verein Heks Lernwerk» in Turgi (AG) produzieren.

## Arbeit für Langzeitarbeitslose statt Outsourcing nach Fernost

«Die Idee zur Krawattenproduktion mit Langzeitarbeitslosen hatten wir spontan», erinnert sich der erst 34-jährige CEO Oliver Weisbrod. Es war während eines Besuchs einer Teamleiterin des Lernwerks. Sie war eigentlich gekommen, um Stoffresten abzuholen, aber dann ging es plötzlich nur noch um das neue Projekt. «Wir begeisterten uns gegenseitig», sagt Weisbrod.

Rein buchhalterisch, das war schnell klar, würde die Rechnung aufgehen. Der Knackpunkt war die Fertigungsqualität. Doch die Part-



Langzeitarbeitslose nähen Krawatten für Weisbrod.

ZVG

ner gingen das Risiko ein: Das Lernwerk investierte in Maschinen und Know-how, während Weisbrod trotz des ungewissen Nachschubs an seiner «Swiss made»-Strategie festhielt.

Die erste Lieferung vor genau einem Jahr war dann allerdings ein Schock. Nichts stimmte. Umso grösser sind die Komplimente, die Oliver Weisbrod seinem Partner heute macht: «Der Knopf ist aufgegangen, und ich kann sagen, dass wir noch nie besser gearbeitete Krawatten ausgeliefert haben.»

Durchschnittlich sechs bis acht Langzeitarbeitslose sind im Krawattenatelier beschäftigt. Sie bestreiten rund 50 Prozent der gesamten Krawattenproduktion von Weisbrod. Im nächsten Jahr werden sie je nach Auftragslage zwischen 6000 und 10 000 Stück fertigen; Luxus-

binder, die Weisbrod im eigenen Online-Shop vertreibt.

Für Oliver Weisbrod ist die Kooperation mit dem Lernwerk ein weiterer Baustein in einer Firmenstrategie, die auf das oberste Qualitätssegment und damit auch auf stetige Innovation ausgerichtet ist.

Ein anderer Baustein ist die Zusammenarbeit mit Know-how-Trägern wie der Empa. Mit ihr hat der studierte Naturwissenschaftler Weisbrod «Cocoontec» entwickelt, eine weltweit einzigartige Imprägnierung für Seidenstoffe. Im laufenden Winter wird er die schmutzabweisenden «Cocoontec»-Krawatten erstmals breit vermarkten. «In der Schweiz», so Oliver Weissbrods Überzeugung, «kann ein Textilunternehmen nur mit Kreativität überleben.»

Jost Dubacher

## Neu im Geschäft



Nicolas Grundisch

Inhaber, Pensionsplanungen GmbH, [www.pensionsplanungen.ch](http://www.pensionsplanungen.ch)

## «Die Pensionierung erfordert selten teure Produkte»

**cash:** Herr Grundisch, was macht die Pensionsplanungen GmbH?

Nicolas Grundisch: Mit individuellen Beratungen schaffen wir bei unseren Kunden Klarheit über alle finanziellen Aspekte einer Pensionierung. Resultat ist ein Massnahmenkatalog, der dem Kunden ermöglicht, wichtige Entscheidungen frühzeitig und korrekt zu fällen.

## Was macht Ihr Unternehmen einzigartig?

Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal ist unsere völlige Produktunabhängigkeit. Wir erstellen unsere Planungen auf Honorarbasis. Deswegen müssen wir keine Produkte verkaufen. Nach meiner Erfahrung erfordert die Pensionierung nur ganz selten den Kauf eines neuen, teuren Produkts. Zudem beleuchten wir sämtliche Aspekte von Versicherungen über Steuern bis zu Vermögen, Anlagen und Steuern.

## Wie ist die Idee entstanden?

Ich habe mehrere Jahre eine Versicherungsagentur geleitet. Dort wurde mir bewusst, wie gross die Nachfrage nach individuellen, neutralen Pensionsplanungen ist.

## Wie wurde Pensionsplanungen finanziert?

Aus eigenen Mitteln.

## Warum wird es Ihre Firma in fünf Jahren noch geben?

Jetzt kommt die Generation der sogenannten Babyboomer, das heisst die Jahrgänge 1946 bis 1964 langsam in das Pensionsalter. Die Nachfrage ist schon allein aufgrund dieser demografischen Entwicklung gross. Kommt hinzu, dass viele Menschen verunsichert sind, was die Auswirkungen der Pensionierung angeht. Die vielen Tipps, die man überall bekommt, helfen da nicht weiter, weil sie zu allgemein sind. Sicherheit schafft nur eine individuelle Beratung.

SK

## Microsoft setzt auf Start-ups

**GRATIS-SOFTWARE** Der weltgrösste Softwarekonzern öffnet seine Entwicklungsumgebung für Jungfirmen. Die Initiative nennt sich «Biz Spark».

Spätestens 2010 will Microsoft das Textprogramm Word als Download zur Verfügung stehen. Dies als Reaktion auf die Gratisanwendungen von Google. Das ist ein klarer Bruch mit Microsofts Geschäftsmodell.

Aber nicht nur die Freeware via Internet setzt dem Softwaregiganten zu. Viel nachhaltiger droht der Schaden zu werden, der aus der Open-Source-Bewegung kommt. Denn Microsoft entwickelt selber

keine Spezial- und Branchenlösungen; ein Geschäft, das man Zehntausenden von unabhängigen Softwareentwicklern überlässt. Doch in diesem Microsoft-Kosmos klemmt es mit dem Nachwuchs, weil sich immer mehr Softwarefirmen für Linux als Basis für ihre Applikationen entscheiden.

Jetzt hat Microsoft reagiert: Die Lösung heisst «Biz Spark». Eine globale Initiative, die Entwicklungs-

firmen unter anderem die kostenlose Nutzung der Entwicklungsumgebung «Visual Studio» erlaubt. Teilnahmeberechtigt sind Firmen, die nicht älter als drei Jahre sind. Inbegriffen im «Biz Spark» ist unter anderem der Chat-basierte Zugang zu den Entwicklerzentren von Microsoft. VoIP-Spezialisten können zum Beispiel direkt mit dem Developer Center in Zürich-Wollishofen Kontakt aufnehmen.

SK